



Dr. Axel Berg

Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellv. energiepolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

Wahlkreisbüro
Belgradstr. 15a, 80796 München
Tel.: (089) 394180 Fax: (089) 33029906
e-mail: axel.berg@wk.bundestag.de
homepage: www.axel-berg.de

München, den 23. April 2004

Tschernobyl und kein Ende

Am 26. April jährt sich die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl zum 18. Mal. Trotzdem gehen in der Ukraine, so die jüngsten Meldungen, dieses Jahr zwei neue Atomkraftanlagen ans Netz, die nach Auskunft der Deutschen Gesellschaft für Reaktorsicherheit (GRS) bei der Inbetriebnahme voraussichtlich noch nicht alle internationalen Sicherheitsstandards erfüllen. Axel Berg: „In Deutschland hat rot-grün wenigstens einen Ausstiegskompromiss hingekriegt. Weltweit allerdings haben die Menschen nicht viel dazu gelernt. Die Bedrohung durch Atomkraft ist heute noch so groß wie vor 18 Jahren.“

Und nach 1986 gab es viele weitere Störfälle. Brandgefährliche wie in Harrisburg und Tokaimura, kleinere wie erst kürzlich in Temelin. Der Mensch hat sich hier eine lebensbedrohliche Technik geschaffen, die er nicht hundertprozentig kontrollieren kann.

Bis heute fehlt ein transparenter gemeinsamer Sicherheitsstandard in Europa. Axel Berg: „Die EU hat einheitliche Normen für Schokolade und Kunsthonig, aber nicht für Atomkraftwerke. In einem Europa der 25 brauchen wir hier noch dringender eine harmonisierte Politik.“ Fünf der zehn osteuropäischen Beitrittsländer betreiben Atomanlagen. Der Streit um Temelin hat gezeigt, wie wichtig nachvollziehbare und eindeutige Sicherheitskriterien sind, damit dringende Schutzmaßnahmen nicht wegen einer Differenz in der Risikoabschätzung zwischen Wissenschaftlern und Regierungen zerredet werden.

Wer für die Opfer der Katastrophe von Tschernobyl etwas tun möchte: Die ehrenamtlichen Hilfs-Initiativen bei uns in Bayern brauchen jede Unterstützung. Alljährlich fahren sie selbst mit Hilfskonvois in die Ukraine und nach Weißrussland. Ihre Hilfe kommt unmittelbar und direkt vor Ort bei den Strahlenopfern an.

Spenden Sie unter dem Stichwort „Hilfe für die Kinder von Tschernobyl“ zum Beispiel an:

Remco und Monika Castner, Konto 1115013 bei der Sparkasse Fürstenfeldbruck, BLZ 70053070

oder auf das Sonderkonto der Pfarrei St. Pius, Konto 521989 bei der Kreissparkasse Mühldorf, BLZ 71151020

PRESSMITTEILUNG